



„Lassa, Zika, Ebola, aber auch Noro, Masern, Mumps, Herpes, Streptokokken und PIMS sind alles überzeugende Gründe für die zügige Umsetzung des Facharztes Pädiatrie und Infektiologie.“

Dr. Thomas Hoppen, Chefredakteur

Deutschland hinkt hinterher

## Facharzt für Kinder-Infektiologie wichtig wie nie

— In fast allen europäischen Ländern gibt es längst den „Klinischen Infektiologen“ als Facharzt. Die Entwicklung in Deutschland vollzieht sich hingegen nur zögerlich. Ganz aktuell wird jedoch der beschlossene neue Facharzt „Innere Medizin und Infektiologie“ ausgestaltet. Vielleicht wäre dieser letzte Schritt ohne COVID-19 erst in Jahrzehnten gelungen. Wie wir alle wissen, ist die Infektiologie ein wesentliches Standbein in der Pädiatrie. „Emerging infections“ wie Lassa,

Zika, Ebola, aber auch Noro, Masern, Mumps, Streptokokken und PIMS sind alles überzeugende Gründe für die zügige Umsetzung des „Facharztes Pädiatrie und Infektiologie“. Bis dahin ist es gut zu wissen, dass die Zusatzweiterbildung Infektiologie [dgi-net.de] aktuell mit pauschal 30.000 € pro Arzt vom Gesetzgeber gefördert wird. Zudem wird die zweijährige stipendiengestützte Qualifikation „Pädiatrische Infektiologie“ nach europäischem Curriculum angeboten [dmpi.de].

Verschwinden des Reye-Syndroms

## Gemeinsamer Sieg für die öffentliche Gesundheit

— Das Reye-Syndrom (RS) wurde 1963 erstmals von Ralph Reye als akute Erkrankung mit Enzephalopathie und Leberfunktionsstörung beschrieben. Obwohl weniger als 0,1 % der Kinder, die Acetylsalicylsäure (ASS) einnahmen, ein RS entwickelten, hatte doch die Mehrheit der Kinder mit RS ASS eingenommen. Trotzdem wurde das Medikament lange Zeit nicht als Ursache



für RS angesehen. Erst 1980 kam es zu einer Empfehlung gegen die Verwendung von ASS bei Kindern mit Virus-erkrankungen. Die Zahl der RS-Fälle in den USA sank deutlich mit weniger als zwei Fällen pro Jahr seit 1994. Das Beinahe-Verschwinden von RS ist einer der größten Erfolge der öffentlichen Gesundheit [Ovchinsky N et al. J Pediatr 2022; doi: 10.1016/j.jpeds.2021.12.065].

Das habe ich mich allerdings auch schon gefragt

## Impfdosis besser nach Gewicht oder Alter?

— Die Dosierung von Impfstoffen erfolgt als Einzeldosis oder begrenzte altersbedingte Dosis. Dieser Ansatz steht aber im Gegensatz zu einer therapeutischen pädiatrischen Dosierung, die fast ausschließlich gewichtsbasiert ist. Elfjährige können deutlich schwerer als Zwölfjährige sein, trotzdem erhalten sie aktuell bei den COVID-19-Impfstoffen nur ein Drittel der Dosis. Wir wissen, dass Fettleibigkeit die Impfreaktion

negativ beeinflusst. Kinder mit chronischen Krankheiten können erheblich vom alters-typischen Gewicht abweichen, sodass Kinderärzte etliche Fragen zur Impfstoffdosierung für diese Kinder haben [Permar S et al. Pediatrics 2022;149:e2021054593]. Ein personalisierter Ansatz auf der Grundlage von Gewicht und Alter sollte in Studien untersucht werden. Wahrscheinlich würde dann die Effektivität der Impfungen steigen.

Als Kinderarzt im Impfzentrum

## „Impfkönige“ kommen gut an

— Noch vor Kurzem war die Debatte in Deutschland um die COVID-19-Impfung von Kindern ab fünf Jahren in vollem Gange. Wir erinnern uns ... Ein Impfstoff hatte die Zulassung erhalten, gewartet wurde noch auf die Empfehlung der STIKO. Trotzdem verabreichten erste Ärzte den Impfstoff nach umfassender Aufklärung der Angehörigen bereits in ihren Praxen an jüngere Kinder. Motto: „Die natürliche Immunisierung durch eine Infektion birgt deutlich mehr Risiken potenziell gefährlicher Folgeerkrankungen als die präventive Impfung.“ Erfreulicherweise organisierten etliche Impfzentren in dieser Phase bereits „Kinderimpftage“. Mit gedämpftem Enthusiasmus saß ich am 22. Dezember 2021 erstmals im Zentrum in Lahnstein bereit. Nach kurzer Zeit war ich jedoch begeistert von dem hohen Organisationsgrad, der großen Akzeptanz und dem unproblematischen Ablauf. Über 400 Fünf- bis Elfjährige wurden allein an diesem Tag geimpft. Die Rolle der Kinderärzte bei der Förderung der Impfung in ihrer Patientengruppe ist von entscheidender Bedeutung [Committee on Infectious Diseases. Pediatrics 2022;149:e2021054332]. Das war ein weiterer positiver Schritt für uns alle!



Dr. Thomas Hoppen, Chefredakteur und „Impfkönig“